

Areal der alten Abtankstation wird fachgerecht saniert

Ortsansässiges Unternehmen bereitet Bahn-Gelände im Auftrag der TEAG auf

Autor: Beate Kiesewalter-Henkel; PDF-Datei: SGDA mbH

Veröffentlicht in: Freies Wort Zella-Mehlis 27.11.2001

GEBÄUDEABBRUCH UND BODENAUSTAUSCH

Areal der alten Abtankstation wird fachgerecht saniert

Ortsansässiges Unternehmen bereitet Bahn-Gelände im Auftrag der TEAG auf

Schwere Technik ist seit drei Monaten an der Schönen Aussicht im Einsatz. Bis in eine Tiefe von sieben Meter mussten sich die Bagger vorarbeiten, um belastetes Erdreich an der ehemaligen Abtankstation auszutauschen.

ZELLA-MEHLIS – Seit dem 3. September ist die ortsansässige Sanierungsgesellschaft für Depo- und Altlasten GmbH (SGDA) dort im Auftrag der TEAG zur fachgerechten Aufbereitung des rund 2000 Quadratmeter großen Areals im Einsatz.

Die Abtankstation war 1972 vom TEAG-Vorgänger auf dem

Gelände der heutigen Deutschen Bahn AG errichtet worden und über 20 Jahre in Betrieb. 1993 erfolgte die Stilllegung des Öllagers, in dem Schweröl für das Suhler Heizkraftwerk umgeschlagen wurde. Vor einer Rückgabe der Fläche an den Vermieter entschloss sich die TEAG zur Sanierung des Geländes, obwohl ein Fortsetzen des Mietverhältnisses über etwa 100 Jahre weit aus günstiger gewesen wäre. Auf der Grundlage von Untersuchungen wurde ein Sanierungsplan erstellt, der sowohl den Abbruch von Gebäuden und Bauwerken als auch den kompletten Austausch des kontaminierten

Erdreiches vorsah. Ein Großteil der aufwändigen Arbeiten ist inzwischen so weit abgeschlossen, dass noch Anfang Dezember die Bauabnahme stattfinden soll.

Entlang der Gleisanlagen mussten das ehemalige Pumpenhaus und eine Kleinkläranlage abgerissen werden. Nach dem Rückbau begann die eigentliche Arbeit im Untergrund. „Dort war relativ viel Schweröl ins Erdreich gelangt. Ursache dafür könnten auch Havarien gewesen sein“, vermutet Chemikerin Margrit Krejpowicz, bei der SGDA zuständig für das Projekt. Diese Entdeckungen erforderten einen komplizierten Bau-

grubenverbau, um den ölverseuchten Boden metertief abzutragen. Bis zu zehn Meter lange Stützen sowie 14 Meter lange Anker mussten dafür eingebracht werden.

Die SGDA sorgt dabei nicht allein für die Entsorgung des belasteten Bauschutts und Erdaushubs, sondern auch für die Behandlung. Die kontaminierten Stoffe werden auf Biobeetanlagen aufgebracht, die das Unternehmen in Merkers, Großbreitenbach und Rodleben unterhält. Im Austausch wird in die große Baugrube verdichtungsfähiges, unbelastetes Material aus der Region eingebaut.

Wenn die Aufbereitung des Bahn-Grundstücks abgeschlossen ist, dann wurden zwar die größten Schäden, aber nicht sämtliche Altlasten beseitigt. Die SDGA hält sich dabei an den vom zuständigen Umweltamt vorgegebenen „Sanierungszielwert“, der nach den Arbeiten erreicht werden muss.

Qualitätskriterien

„Unser Unternehmen hat in den vergangenen Jahren zahlreiche Qualitätskriterien erworben, was uns viel Kraft und Geld gekostet hat. Unsere Partner können somit erwarten, dass dann auch in entsprechender Qualität gearbeitet wird“, so Werner Ulbrich, Mitglied der Geschäftsführung. Dies werde von staatlicher Seite zwar gefordert, doch mitunter würden auch von der öffentlichen Hand Aufträge an Firmen vergeben, die dies nicht vorweisen könnten, beklagt er die teilweise unverständliche Vergabepraxis auch in der Region.

BEATE KIESEWALTER-HENKEL



Bis in sieben Meter Tiefe musste das belastete Erdreich an der ehemaligen Abtankstation an der Schönen Aussicht abgetragen und ausgetauscht werden. FOTO: KARL-HEINZ FRANK